



Bild: Hanspeter Schiess

**Grösser und heller** sind die Eingänge der neugestalteten Brühltor-Passage, die sich bereits mit Leben füllt.

# Erste Fussgänger in der neugestalteten Brühltor-Passage

*Die Unterführung zwischen Altstadt und Museumsquartier präsentiert sich in neuem Glanz und mit einem neuen Namen: Brühltor-Passage.*

MIRJAM BÄCHTOLD

Sie ist wieder für die Öffentlichkeit zugänglich: Rechtzeitig zum Start der Olma ist die Brühltor-Passage frisch saniert worden. Dort sind ab jetzt auch neun Überwachungskameras und drei Notrufsäulen in Betrieb (Ausgabe vom 4. Oktober). Seit gestern sind alle Eingänge wieder geöffnet. Die

neue Gestaltung zieht die Blicke der Passanten an. Viele verlangsamen ihren Gang und betrachten die Schaufenster, wie etwa das des Theaters St. Gallen, in dem auf einem Bildschirm die Vorstellungen angekündigt werden. «Ich gehe heute zum erstenmal wieder durch die Unterführung», sagt eine Passantin. Ihr erster Eindruck der Passage: «Gross».

## Grüne Pfeile im Gesicht

Neu ist aber auch die Wegweisung. Grüne Pfeile – auf den hellgrauen Granitboden projiziert – weisen die Richtungen zum Olma-Gelände, den Museen oder zur Altstadt. Kinder nutzen die

Projektion aber nicht etwa, um sich den Weg weisen zu lassen. Sie finden es weitaus lustiger, sich unter den Projektor zu stellen und sich einen grünen Pfeil ins Gesicht zaubern zu lassen.

Doch nicht alle haben Zeit für einen solchen Zeitvertreib. In der Brühltor-Passage wird auch gearbeitet. Ljiljana Pljevaljcic trifft letzte Vorbereitungen, damit sie, zeitgleich mit der Olma, ihr neues Bistro eröffnen kann. «Ich werde hier frisch zubereitete Sandwiches anbieten, die nach Wunsch des Kunden zusammengestellt werden», erläutert sie ihre Pläne.

Auch die Confiserie Roggwiler ist neuerdings mit einer Filiale in

der Unterführung vertreten. «Das Tageslicht fehlt mir nicht. Früher hätte ich hier nicht arbeiten wollen, aber durch die Neugestaltung ist es recht hell hier unten», sagt die Verkäuferin Monika Schnyder.

## Neuer Look der Geschäfte

Die übrigen Geschäfte blieben an den alten Standorten, erhielten aber neue Fassaden. Die Bar Cave besitzt jetzt eine Glasfront, durch die ein Mann späht. Er war bei der Sanierung der Lüftungsanlage der Bar beteiligt und wollte sich das vollendete Werk nun mal ansehen. Die ganze Unterführung gefalle ihm gut. Im Vergleich zu früher sei sie jetzt sehr geräumig.